



Stellungnahme

zum Referentenentwurf des BMG für das Gesetz zur Weiterentwicklung der Gesundheitsversorgung (GVWG) vom 23.10.2020

Als „sinnvoll und zielführend ... für die Versorgung von Versicherten mit krankhaftem Übergewicht“ (Adipositas) bezeichnet das Bundesgesundheitsministerium (BMG) die gesetzliche Beauftragung des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) für die Entwicklung eines strukturierten Behandlungsprogramms (Disease-Management-Programm = DMP) in einer aktuellen Stellungnahme ¹. Es sei beabsichtigt, das Vorhaben „zeitnah in einem geeigneten Gesetzgebungsverfahren [GVWG] grundsätzlich aufzugreifen“.

Die Deutsche Adipositas-Gesellschaft (DAG) unterstützt diese Sichtweise vollkommen und begrüßt die Umsetzung des Vorhabens im GVWG als lange fälligen Schritt, sogar als „Quantensprung“, denn eine „leitliniengerechte und bedarfsorientierte“ ¹ Regelversorgung von Menschen mit Adipositas über die gesetzlichen Krankenkassen rückt nun in greifbare Nähe. Ein DMP Adipositas hat das Potential, die defizitäre Versorgungssituation von Menschen mit Adipositas in Deutschland nachhaltig zu verbessern und langfristig die Lebensqualität sowie die Krankheitslast und vorzeitige Todesfälle zu verringern. ³

Wie in der BMG-Stellungnahme weiter ausgeführt wird, haben DMPs zum Ziel, „den Behandlungsablauf und die Qualität der medizinischen Versorgung chronisch kranker Menschen zu verbessern“. In einem DMP Adipositas könnten Betroffene „dauerhaft, strukturiert, qualitätsgesichert, multimodal und transektoral versorgt werden“; dazu gehörten „insbesondere qualifizierte multimodale und multiprofessionelle konservative sowie chirurgische Therapien, einschließlich modularer Schulungsprogramme“. ¹ Diesen Ausführungen schließt sich die DAG uneingeschränkt an.

Als maßgebliche medizinische Fachgesellschaft im Bereich Adipositas begrüßt die DAG diese neue Entwicklung außerordentlich, zumal das BMG erstmals in einer schriftlichen Äußerung die Adipositas als chronische Krankheit mit zu regelndem Therapiebedarf anerkennt, nachdem sich auch der Bundestag gleichlautend geäußert hatte (Bundestagsbeschluss zur Nationalen Diabetesstrategie am 03. Juli 2020, die eine Regelversorgung der Adipositas als Maßnahme der Diabetesprävention vorsieht). Bereits 2015 hatte die DAG einen Vorschlag für ein DMP Adipositas beim G-BA eingereicht – leider damals erfolglos – es fehlte das entscheidende politische Signal. Der entscheidende Anstoß für die aktuelle, sehr erfreuliche Entwicklung ist nun der Bundestagsbeschluss zum Start einer Nationalen Diabetes-Strategie vom 3. Juli 2020.

Heute stehen ein breites Spektrum an therapeutischen Möglichkeiten sowie Behandlungsalgorithmen zur Verfügung, um jedem Patienten eine individuell adäquate Behandlung zukommen zu lassen. Die Forderung nach einem „multimodalen Programm“¹ schließt die Anerkennung der in der derzeitigen S3-Leitlinie evidenzbasiert empfohlenen, konservativen Basistherapie ein, bestehend aus Ernährungs-, Bewegungs – und Verhaltenstherapie. Dies können wir nur unterstützen. Auch neuere Entwicklungen im medikamentösen Bereich müssen mit aufgegriffen werden. Es gibt nun auch die berechtigte Hoffnung für PatientInnen, dass indizierte chirurgische Optionen nicht mehr willkürlich verweigert werden. Es kann nicht oft genug betont werden, dass es eines lebenslangen Krankheitsmanagements bedarf.

Die DAG ist in ihrer Leitlinienüberarbeitung auf dem aktuellen Stand der Empirie und bietet hier sehr gerne ihre Unterstützung und Expertise an. Als medizinische Fachgesellschaft steht die DAG für alle an der Behandlung der Adipositas beteiligten Berufsgruppen.

Die DAG macht gemeinsam mit ihrer Arbeitsgemeinschaft Adipositas im Kindesalter (AGA) darauf aufmerksam, dass auch die Versorgung von Kindern und Jugendlichen mit Adipositas mangelhaft ist.⁴ Die DAG empfiehlt daher, diese vulnerable Gruppe im GVBG mit zu berücksichtigen.

Hintergrund:

Die Stellungnahme des BMG führt aus, dass gemäß § 137f Fünftes Buch Sozialgesetzbuch der G-BA die Aufgabe habe, „in Richtlinien geeignete chronische Krankheiten festzulegen, für die strukturierte Behandlungsprogramme entwickelt werden sollen, und deren konkrete inhaltliche Ausgestaltung festzulegen.“

Im Referentenentwurf des BMG für das Gesetz zur Weiterentwicklung der Gesundheitsversorgung (Gesundheitsversorgungsweiterentwicklungsgesetz – GVWG) vom 23.10.2020 findet sich folgende maßgebliche Ergänzung zum Thema Adipositas:

„39. § 137f Absatz 1 Satz 3 wird wie folgt gefasst: „Bis zum [einfügen: Datum des letzten Tages des vierundzwanzigsten auf die Verkündung folgenden Monats] erlässt der Gemeinsame Bundesausschuss insbesondere auch für die Behandlung von Adipositas entsprechende Richtlinien nach Absatz 2.“

12. November 2020

Prof. Dr. med. Martina de Zwaan

Präsidentin
Deutsche Adipositas-Gesellschaft

Quellen:

1. Bundesgesundheitsministerium: „Stellungnahme zu einem DMP Adipositas“ (Oktober 2020)
2. Referentenentwurf des BMG für das Gesetz zur Weiterentwicklung der Gesundheitsversorgung (GVWG) vom 23.10.2020
3. Rebscher, H (Hrsg): DAK-Versorgungsreport Adipositas (2016)

<https://www.dak.de/dak/download/versorgungsreport-adipositas-pdf-2073766.pdf>

4. DAG-Pressemeldung: Neue S3-Leitlinie zur Prävention und Therapie der Adipositas im Kindes- und Jugendalter: Früher Therapiebeginn zeigt Erfolge, aber die Versorgung ist mangelhaft (25.02.2020)
<https://adipositas-gesellschaft.de/neue-s3-leitlinie-zur-praevention-und-therapie-der-adipositas-im-kindes-und-jugendalter/>

Ihre Kontakte für Rückfragen:

Pressestelle Deutsche Adipositas-Gesellschaft (DAG):

Dr. Stefanie Gerlach

mobil: 0163/ 8534731

E-Mail: pressestelle@adipositas-gesellschaft.de,

Geschäftsstelle Deutsche Adipositas-Gesellschaft (DAG):

Fraunhoferstr. 5

82152 Martinsried-Planegg

Tel.: 089-710 48 358 (bis 12.00 Uhr)

E-Mail: info@adipositas-gesellschaft.de

Webseite: www.adipositas-gesellschaft.de

Facebook: <https://www.facebook.com/AdipositasGesellschaft?fref=ts>

Die **Deutsche Adipositas-Gesellschaft e.V. (DAG)** versteht sich als Fachgesellschaft von Wissenschaftlern und therapeutisch tätigen Experten, die sich dem Krankheitsbild Adipositas (starkes Übergewicht) widmen. Der gemeinnützige Verein hat sich vorrangig zum Ziel gesetzt, Forschung, wissenschaftliche Diskussion, Weiterbildung und wissenschaftlichen Nachwuchs im Bereich Adipositas zu fördern sowie Konzepte und Leitlinien zu Prävention, Diagnose und Therapie der Adipositas zu entwickeln. Neben der Veranstaltung von Fachtagungen engagiert sich die DAG berufspolitisch, forschungspolitisch und gesundheitspolitisch. Fachorgane der DAG sind die Zeitschriften "Adipositas" (Thieme Verlag) und "Obesity Facts" (Karger Verlag). Ein aktueller Tätigkeitsschwerpunkt der DAG ist es, Politik und Öffentlichkeit auf die „Public Health“-Aspekte der Adipositas hinzuweisen. Die DAG nimmt aktiv am Runden Tisch bzw. Begleitgremium von Bundesministerin Julia Klöckner zur Nationalen Reduktionsstrategie von Zucker, Salz und gesättigten Fetten in Fertigprodukten teil. Eine Tochterorganisation der DAG ist die Arbeitsgemeinschaft Adipositas im Kindes- und Jugendalter (AGA) (www.a-g-a.de).

Die DAG ist Mitglied der World Obesity Federation (www.worldobesity.org), der European Association for the Study of Obesity (www.easo.org) sowie Mitgliedsgesellschaft der Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften (AWMF), der Deutschen Allianz Nichtübertragbarer Krankheiten (DANK) (www.dank-allianz.de) sowie Gründungsmitglied der Deutschen Adipositas Allianz (DAA).